

Funde

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **33 (2020)**

Heft 8

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

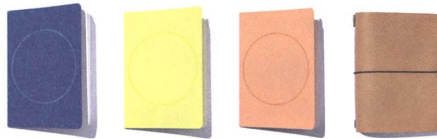


1



2

F



4



5



3

1 Heisses Material

Der Materialforscher und Designer Fabio Hendry sucht mit «Hot Wire Extensions» neue Baustoffe und Herstellungsprozesse. Dabei erkundet er die Grenzen zwischen industrieller Herstellung und Handarbeit. Was dabei herauskommt, sind hybride Dinge, die Produkt, Skulptur und Installation verbinden. Der Keramik hat sich Laurin Schaub verschrieben. Seine neusten Arbeiten sind Gefässe, in denen er Laptop und Töpferscheibe zusammenbringt. Die Galerie Okro in Chur zeigt beide Positionen. «Hot Materials», bis 12. September

2 Haute Couture in der Werkstatt

In ruhig gefilmten Porträts erzählt das Modeunternehmen Hermès Geschichten von Handwerk und Tradition. Wenn der Filmemacher Frédéric Laffont etwa Laurent Goblet besucht, der seit vierzig Jahren als Sattler arbeitet, geht das zurück zu den Ursprüngen der Marke. Auch der Besuch einer kleinen Textilwerkstatt in Kyoto spürt eine Kunst auf, die viele Jahre verschollen schien. Die Meister der Familie Nose wissen als eine der letzten um die Marmorierdrucktechnik auf Seide, die der Digitaldruck bis heute nicht in derselben Qualität reproduzieren kann. Die Video-Serie «Spuren in der Welt» führt nahe an die Menschen heran

und reflektiert ihre Wertschätzung gegenüber dem Objekt. Damit umgeht sie grosszügige Versprechen von Nachhaltigkeit und zeigt dennoch eine Haltung zur Mode fernab der zerstörerischen Fast-Fashion-Industrie.

3 Der Architektenkindergarten

Im Sommer 1965 veranstalteten Jakob und Sabine Schilling-Tschudi im Wochenendhaus der Familie Tschudi ein Sommerfest mit vielen Architektenkolleginnen und -kollegen samt deren Kinderschar. Auf der Gästeliste figurieren Carl Fingerhuth mit Thomas (2) und Cornelia (½), Rolf und Nelly Keller mit Christian (2) und Helen (½), Peter Trautvetter mit Luise (5) und Fanny (2½), Hans Litz mit Nino (12), Martina (7) und Petra (3), Heinz Ronner mit Stefan (10), André und Theres Studer mit Pisa (10), Lea (9), Gregor (7) und einem weiteren Buben, Joachim Naef mit Barbara (6) und Regula (2½), Giorgio Crespo mit Maria (8) und Felix (2½), Architekt Zurmühle mit vier Kindern, Cedric und Silvia Guhl mit Sabine (3) und Michael (½), Architekt Sauger mit einem Mädchen und einem Jungen, Rudolf und Esther Guyer mit Mike (8) und Meret (7), Manuel und Eva Pauli mit Lena (5) und die Familie Schilling mit Julian (2) und Eva (½). Das Wochenendhaus – den «Tschudi-Bunker» – baute Jakob Schilling 1963 in einer Kiesgrube auf dem Oberalbis aus

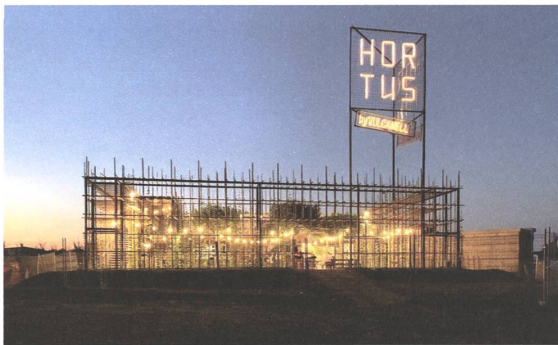
Ausschuss-Betonelementen, die die Vobag in Adliswil für Kugelbunker des Militärs hergestellt hatte. Auch der Tschudi-Clan trifft sich jedes Jahr hier; aus den Stammeltern Sylvia und Rudolf sind in Zwischenzeit 51 Personen geworden.

4 Bunt eingebunden

Die Farben der Notizbücher passen zum Sommer: Das Eis am See ist mit Ultramarin, Zitronengelb und Lachsrosa schnell herbeigedacht. Das Zürcher Label Fin Projects hat mit dem Münchner Risografiestudio Herr & Frau Rio Notizbücher gestaltet, die in jede Badetasche passen. Ein Einband aus naturbelassenem Leder schützt die Notizen. Er gilbt in der Sonne nach und bildet so die persönlichen Anekdoten des Sommers ab. Das Leder stammt von Schweizer Rindern, wird in Italien pflanzlich gegerbt und weiterverarbeitet.

5 Schützender Wellkarton

Abstand, Abstand, Abstand: Das ist das Gebot der Stunde. Wenn das nicht möglich ist – etwa im Grossraumbüro – helfen Raumtrenner, die Schutzkonzepte einzuhalten. Statt den üblichen Modellen aus Plexiglas hat das Möbelunternehmen Girsberger in Zusammenarbeit mit dem Designer Daniel Hunziker Paneele aus Holz und Wellkarton entworfen. Es gibt sie in vier Designs oder uni. Neben dem geringen Gewicht punktet Wellkarton mit



6

seiner akustisch dämpfenden Eigenschaft. Ausserdem funktioniert er als Pinnwand und kann beschriftet werden. Und: Es braucht kein Werkzeug, um die Paneele aufzustellen. www.girsberger.ch

6 Biergarten auf der Baustelle

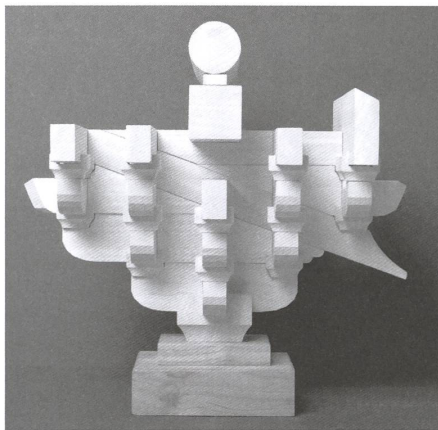
Umgeben von Bambusgerüsten und unter Platanen wird auf der Grossbaustelle des «BaseLink» am Stadtrand von Basel gekocht und ausgeschenkt – zum Znüni, zum Zmittag, am Feierabend. Der Arealentwickler Senn baut dort mit Herzog & de Meuron ein grosses Forschungs- und Produktionszentrum. Das St. Galler Unternehmen hat weitere Akteure zusammengebracht, um auf der Brache im Allschwiler Bachgraben den Biergarten «Hortus» einzurichten. Jeden zweiten Sonntag gibt es Brunch, immer wieder spielt Livemusik.

7 Holz fügen

Reine Holzverbindungen erleben eine Renaissance. Eine Ausstellung der Schweizer Baumuster-Centrale an der Weberstrasse in Zürich zeigt traditionelle Holzverbindungen aus Europa, dem angelsächsischen Raum, China und Japan. Ausserdem vermittelt sie, wie Holzverbindungen in aktuellen und zukünftigen Bauprojekten zum Einsatz kommen. **Bis 11. September, Eintritt frei**

8 Solare Ziegel

Seit einigen Jahren verspricht Tesla-Chef Elon Musk uns einen Photovoltaik-Dachziegel, der aussieht wie eine Schieferplatte. Nun hat das Start-up Freesuns aus der Nähe von Lausanne



7

etwas Ähnliches entwickelt: Solarziegel, die aufgrund ihres kleinen, länglichen Formats Faserzementschindeln ersetzen können – und auch so aussehen. Das macht sie für historische Gebäude und für komplexe Dachformen interessant. Auf einem kleinen Haus zu Füssen des «Grand Chalet» in Rossinière wurde das Produkt mit dem Namen «Solaris Heritage» erstmals eingesetzt.

Digital konstruieren

Die Hochschule Luzern lanciert einen neuen Studiengang namens «Digital Construction». Das Departement Technik und Architektur startet den Bachelor im Herbst 2020 in den Studienrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen und Gebäudetechnik als Ergänzung zum bestehenden Angebot. Die Studierenden sollen eine Mischung aus fachlichen und digitalen Kompetenzen erwerben. Insbesondere lernen sie, BIM-Modelle zu erstellen, und sie befassen sich mit Technologien wie parametrischem Design, Internet der Dinge oder Virtual und Augmented Reality.

Stiftung Baukultur gegründet

Mit der «Davos Declaration» und der «Strategie Baukultur» hat das Bundesamt für Kultur zwei gewichtige Papiere vorgelegt, um der Baukultur Aufmerksamkeit zu verschaffen. Die grossen Abwesenden in der intensiven Auseinandersetzung waren bisher die Investoren. Im Juni wurde nun die angekündigte Stiftung Baukultur gegründet (siehe Hochparterre 1-2/20). Sie will den Austausch unter allen Baubeteiligten fördern und so das



8

Bewusstsein für Baukultur in der Bevölkerung stärken. Im Stiftungsrat sitzen neben etlichen Vertretern von Verbänden und Institutionen nun tatsächlich auch drei Bauherrschafts-Vertretende im weitesten Sinn: Balz Halter ist Verwaltungsratspräsident von Halter, Susanne Zenker Mitglied der Geschäftsleitung von SBB Immobilien und Valentin Müller der Chef der Immobiliengesellschaft Uto Real Estate Management.



Ausgezeichnete Orientierung

Für die Zentralbibliothek Zürich hat das Atelier Spinform ein Orientierungssystem für die frei zugänglichen Bestände realisiert. Ein Übersichtsplan und typologisch knapp gehaltene Beschriftungstafeln sorgen mit Kontrasten bei Farbe und Schrift für gute Lesbarkeit in den Räumen ohne Tageslicht. Das International Institute for Information Design hat Spinform dafür mit einem Silver Award ausgezeichnet. Einen Award in Bronze erhielten Jürg Brühlmann, Anja Bodmer und Oliver Meier für das Orientierungssystem in der Stadt Zofingen. →

HUBER
FENSTER

huberfenster.ch



Wohnen im Weingarten
Rüschlikon

Architektur: Horváth Pablo
Fotografie: Roger Frei
Architekturfotografie, Zürich



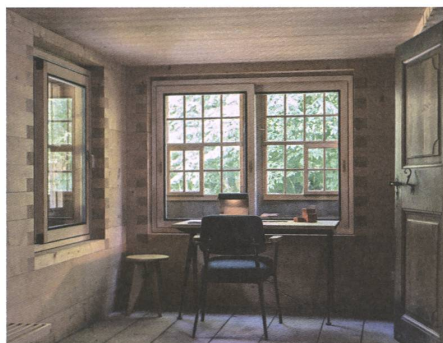
9



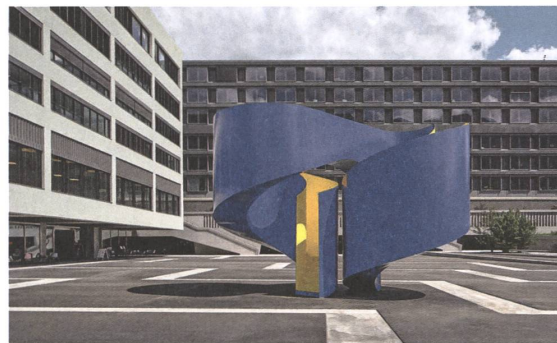
12



13



10



11

9 Frauenpower

Die diesjährigen «Grand Prix Design» des Bundesamts für Kultur gehen an vier starke Designerinnen: Sarah Kueng und Lovis Caputo definieren die Grenze zwischen Design und Handwerk neu, etwa mit den Sitzbänken aus der Kollektion «Never too much» siehe Foto. Die Fotografin Monique Jacot hat mit ihren Reportagen über Frauenberufe in den 1980er-Jahren feministische Themen in die Schweizer Dokumentar fotografie eingeführt. Und Ida Gut entwirft seit 1993 qualitativ perfekt umgesetzte Mode für selbstbewusste Frauen.

10 Vitra goes Ballenberg

Dass das Haus Matten nicht nur eines der ältesten, sondern auch eines der modernsten Häuser im Freilichtmuseum Ballenberg ist, liegt am Umbau des Architekten Patrick Thurston. Vor 13 Jahren wollte man potenziellen Eigenheimbesitzern zeigen, dass sich in einem Baudenkmal auch mit Minergie und Kochinsel leben lässt. Nun erreicht uns die Meldung, das Haus Matten sei neu mit Vitra-Möbeln eingerichtet. Die fiktiven Bewohner sitzen nun neben der alten Ofenbank auf der «Nelson Bench» und sammeln nicht länger bloss selbstgeschnittene Holzkühe, sondern auch Eames-Elefanten.

11 Kunst am Spital

Das Kantonsspital Graubünden in Chur hat einen neuen Haupteingang. Der Solitär «Scarch», kurz für «Sculpture-Architecture», prägt ihn. Die Plastik von Not Vital in Form einer Acht kann über eine Treppe bestiegen und über eine andere verlassen werden, ganz so, wie man das Spital als Kranker oder Verletzter auf einem Weg betritt und als Gesunder auf einem anderen wieder verlässt. Die Acht ist ein Glückssymbol – gut für die, die ins Spital müssen. Im Haus haben zwei weitere Künstler ihre Projekte aus dem Wettbewerb realisieren können. Zilla Leuteneggerts «Prima Cucina» ist ein monumentales Wand- und Deckenbild im Restaurant; der Lichtkünstler Christian Herdeg kam mit einer leuchtenden Ellipse in einer Innenhalle zum Zug.

12 Spieglein, Spieglein

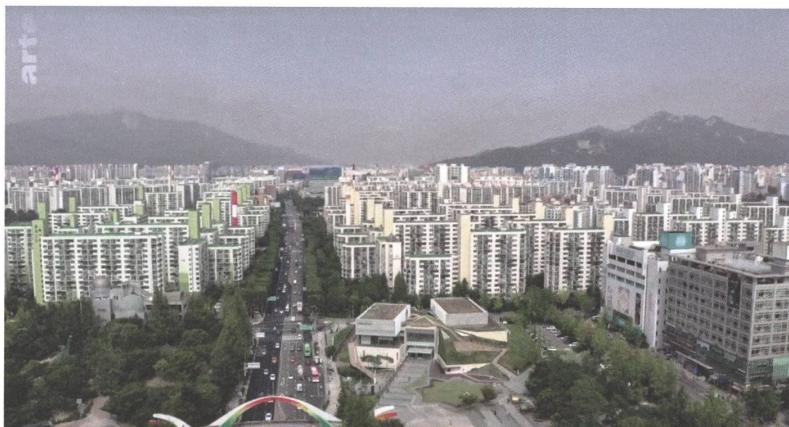
Seit fast zwanzig Jahren setzt sich das Bureau Hindermann mit den innenarchitektonischen Anforderungen des Geberit Informationszentrums am Hauptsitz in Jona auseinander. Das neue Zentrum in Lausanne umfasst eine Ausstellung, Theorie- und Praxisräume und eine begrünte Cafeteria. Hingucker ist die Toilette: ein achteckiger Spiegelraum, an dessen Decke mehr als 200 Seifenblasen aus Glas schweben. www.hindermann.ch

13 Unerkannt

Sind wir der automatischen Gesichtserkennung im öffentlichen Raum ausgeliefert? Nicht ohne Weiteres, meint Paula Caviezel. Für ihre Bachelorarbeit am Departement Design und Kunst der Hochschule Luzern entwickelte sie Accessoires, die die Datenerfassung auf subversive Weise stören. Ihre Arbeit «Unknown» regte zur kritischen Auseinandersetzung an, lobt die Jury und verleiht Caviezel dafür den SDA Bachelor Award.

Bauzonen-Trickfilm

Wer ausserhalb der Bauzone bauen will, muss ein komplexes Regelwerk kennen. Dessen Grundlagen führt nun ein Trickfilm vor. Er fasst das Bauen ausserhalb der Bauzone in Manier des Schulfernsehens zusammen. Nötig wäre ein zweiter Teil, der zeigt, wie die Nichtbauzone in den letzten fünfzig Jahren gelöchert worden ist. Es würde ein Politthriller. Er würde vorführen, wie mit Drücken und Stossen der zweite Teil der Revision des Raumplanungsgesetzes zustande gekommen ist und schliesslich ins Schilf gefahren wurde. Der Film könnte ein Happy End haben: Demnächst reichen Umweltverbände die Landschaftsinitiative ein. Ihr Ziel: Ausserhalb der Bauzone soll nicht mehr gebaut werden. Punkt. www.hzb-bab.ch



14

14 Luft nach oben

Die Dokumentarreihe «Drunter und Drüber» auf Arte führt bildstark durch Verdichtungsprojekte weltweit. In sechs halbstündigen Folgen gehen die Sendungsmacherinnen auf verschiedene Aspekte der Städteplanung ein, zeigen Beispiele, Vorbilder und lassen Architektinnen und Planer zu Wort kommen. Die Serie schlägt Lösungen vor, ohne planerische und infrastrukturelle Probleme auszublenden. Es geht um Denkmalschutz, Luxus und sozialen Wohnungsbau. In den ersten beiden Folgen wächst die Architektur in die Höhe. Die Folgen darauf führen auf die Strasse und unter die Erde – alles entlang der Frage nach nachhaltigem Wachstum in urbanen Räumen.

15 Mobile Wände

Das «Stay Agile Whiteboard» von Adeco hängt an magnetischen Wandschienen – es hält beidseitig sowie hoch und quer. Das macht es flexibel einsetzbar. Die Oberfläche ist kratzfest, verworfene Ideen lassen sich mit einem trockenen Tuch abwischen. Ob das Whiteboard mit seinen sieben Kilogramm tatsächlich ein Leichtgewicht ist, bleibt auszuprobieren. www.adeco.ch

16 In Gefahr

Die Bündner Regierung stellt die Reformierte Kirche Schiers unter Schutz – jedoch ohne Kircheninterieur. Die Kirchgemeinde Schiers will den Chor ausräumen, um so Platz zu schaffen für

eine vielfältigere Nutzung ihrer Kirche. Sie würde damit nicht nur bedeutendes Design zerstören, sondern auch eine Orgel, die weitherum als Schmuckstück gilt.

Aufgeschnappt

«Beim Entwurf hat uns zudem das Bild des «Vogelkäfigs» inspiriert. Der Begriff ist im Zusammenhang mit der Geschichte der geschlossenen, gitterförmigen Architektur der Fassade beim Bahnhofstrakt des KKL Luzern überliefert.» Die Innenarchitektin Guadalupe Falguera von Atelier West zu ihrer Gestaltung des neuen Cafés «Le Plaf» im Bau von Jean Nouvel, im Gespräch mit stadtfragen.ch.

Im Kollektiv

Das Netzwerk Frau + SIA ist auf 340 Mitglieder angewachsen. Fast ein Drittel stammt aus Zürich und Umgebung. Nach sechs Jahren Ehrenamt geben Anne Brandl und Alexa Bodammer den Führungsstab weiter. Neue Co-Leiterinnen der Regionalgruppe sind sechs Frauen im Kollektiv: Nina Cattaneo, Olympia Georgoudaki, Alexa den Hartog, Vera Kaps, Luise Kister und Carolin Riede.

Biennale auf 2021 verschoben

Die Architekturwelt reist dieses Jahr nicht nach Venedig. Die Biennale findet 2021 in voller Länge von 22. Mai bis 21. November statt. Damit verschiebt sich der ganze Zyklus um ein Jahr, die Kunstbiennale findet also erst 2022 wieder statt.



15



16

Zweitwohnung erneuern

Während Ferienwohnungen den Eltern noch Familienfreude und Wohlstandszeichen waren, sind sie den erbbenden Kindern oft eine Last. Die Fachhochschule Graubünden hat am Beispiel von Davos und Klosters untersucht, wie dieser Bau Bestand saniert werden könnte. Eine Immobilien-

D

gesellschaft soll es richten. Sie renoviert die Wohnungen dank der erhofften Menge kostengünstig, finanziert die Erneuerung und übernimmt die Vermietung. Die Besitzerin tritt die Wohnung für zwölf Jahre ab, wird vergütet und erhält Zeitfenster zur Eigennutzung. Die Machbarkeitsstudie führte zur Gründung von Renorent. Das Unternehmen renoviert zurzeit die erste Wohnung in Davos und ist dabei, weitere Söhne und Töchter zu finden, denen es den zerbröckelnden Traum ihrer Eltern von den Schultern nehmen und aufwerten kann, damit das Erbe doch noch erhalten bleibt. →



MEIERZOSSO

Küchen ■ Innenausbau ■ Praxisplanung
Meier-Zosso AG
Bruggacherstrasse 12
CH-8117 Fällanden
Telefon: 044 806 40 20
kontakt@meierzosso.ch

Aufgeschnappt

«Ein Verantwortungsgefühl für die Umwelt lässt sich bei Menschen nur schwer erzwingen. Wir versuchen, eine Sensibilität für das Phänomen durch das Entdecken von Wohnqualitäten zu erreichen, durch die Befindlichkeit. Einfach eine technische Maschinerie einzubauen, um mehr Effizienz zu erreichen, wäre aus meiner Sicht Panikmache.» Der Architekt Gion A. Caminada im Interview mit der Südostschweiz vom 27. April 2020.

Stabübergabe

Heisst ein Architekturbüro wie die Gründerin oder der Gründer, gestaltet sich der Generationenwechsel nicht ganz einfach. Die Flucht nach vorn haben die Nachfolger von Marianne Burkhalter und Christian Sumi angetreten. Unter dem Namen Oxid Architektur haben die langjährigen Mitarbeiter und Geschäftspartner Yves Schihin und Urs Rinklef Anfang Juli das Ruder übernommen.

Ordentliche Algorithmen

Baugesuche sind in der Schweiz öffentlich einsehbar, jedoch selten übersichtlich zusammengetragen. Das Zuger Start-up Smartconext nutzt Algorithmen, um die Daten aus Baugesuchen von verschiedenen Quellen automatisiert zu sammeln und auf der Plattform «smartconext-bau»

E

aufzubereiten. Seit dem 2. Juni ist sie online, zurzeit kuratiert die Seite allerdings nur Daten aus der Deutschschweiz. Ein Blog liefert zusätzlich Aktuelles aus der Baubranche. Das Angebot soll es insbesondere kleinen Handwerksbetrieben, aber auch Herstellern und Zulieferern erleichtern, an Aufträge zu gelangen. Mit einem Abo-System können sie die Liste nach den für sie relevanten Kriterien filtern.

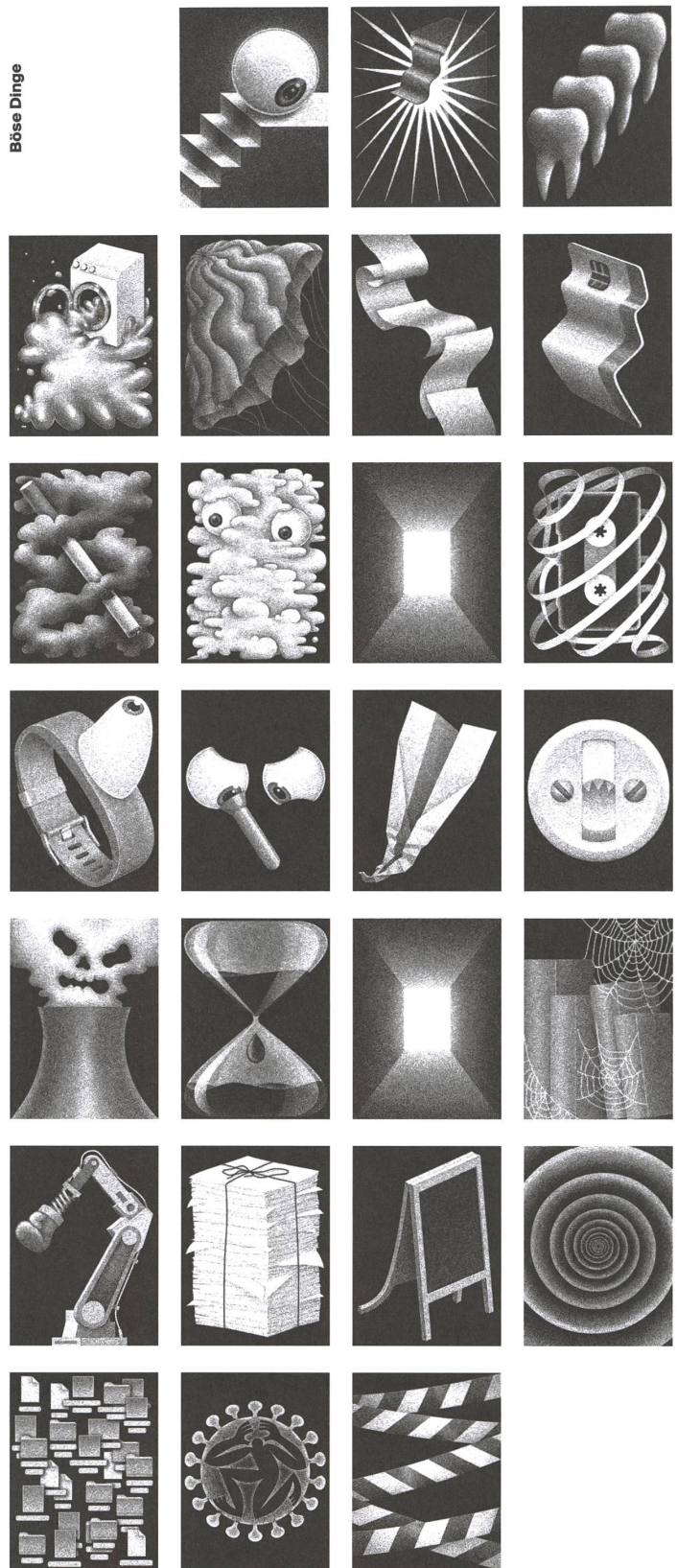
#teammask

«Ich trage selbstverständlich eine Maske, wenn es eng werden könnte. Das schützt mich und andere. #TeamMask #ÖvLive», twitterte Simonetta Sommaruga Ende Juni. Dabei entdeckt um den Hals der Bundespräsidentin: das Foulard «Géométrie» der Luzerner Textildesignerinnen Foulalà. Guter Zug – denn bei immer mehr Maske im Gesicht wird es umso wichtiger, was wir darunter tragen.

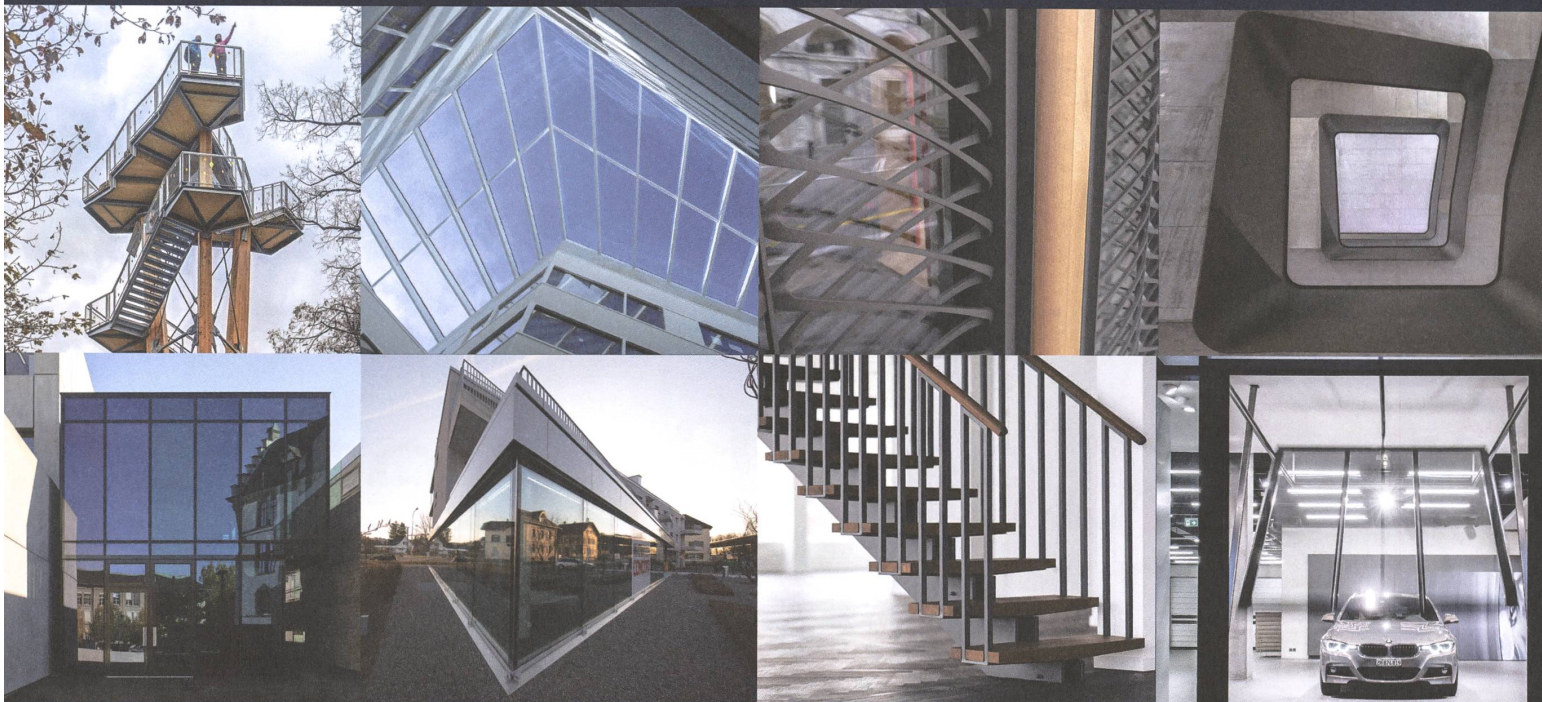
Aufgeschnappt

«Die Digitalisierung ist ein Segen.» Markus Mettler, CEO von Halter. «Die Digitalisierung ist eine Tatsache.» Caspar Schärer, Generalsekretär des BSA. Beide im Printmagazin «Komplex» der Halter AG Nr. 13/20.

Böse Dinge



In 26 Kolumnen hat uns Hochparterre-Redaktorin Meret Ernst die bösen Dinge des Alltags von A wie Aufnahmegerät bis Z wie Zigarette mit einem Augenzwinkern nähergebracht, illustriert von Joël Roth. Zum Abschluss zeigen wir nochmals alle Bilder in der Übersicht.



Pletscher – der Metallbauer für die kniffligen Aufgaben
www.pletscher-metallbau.ch



BORA X Pure

Pure Perfektion – Maximaler Stil für Ihre Küche

Effektiv Dunst absaugen. Ein Kompaktsystem, wie es noch keines gab: minimalistisch, flächenbündig, hochelegant, extrem geräuscharm und maximal intuitiv. Das ist das neue BORA X Pure mit innovativer sControl Touchbedienung und Einströmdüse in markantem Design. Die Revolution made in Germany. Jetzt das Magazin anfordern: www.bora.com/magazin